

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

168 (23.7.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 168

Freitag, den 23. Juli 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die Regierung Chamberlains über Deutschlands ungenügende Entschädigung wird in Berliner Regierungskreisen als im Widerspruch mit seinen frühen Kundgebungen stehend zurückgewiesen.

Die polnische Regierung fordert starke Diktaturmaßnahmen auch der Volksvertretung gegenüber.

Bei der gestrigen Kammerpräsidentenwahl wurde Peret mit 227 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt.

In parlamentarischen Kreisen ist man nach wie vor der Ansicht, daß Poincaré die Kabinettsbildung trotz der bestehenden Schwierigkeiten zustandebringen wird. Wie verlautet, ist Poincaré nicht nur bei der Linken, sondern auch beim Zentrum und den gemäßigten Gruppen auf Widerstand gestoßen. Er hat heute mit verschiedenen Parlamentariern die Zusammenfassung eines Kabinetts der nationalen Einigung erörtert.

Das Schiedsgericht über das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor bei Stargard hat den deutschen Antrag abgelehnt und ein Attentat als Ursache angenommen.

Die Krisis in Frankreich.

Überreichung einer Adresse an Doumergue: Bildung einer Regierung der nationalen Einheit

Paris, 22. Juli. Nach Bekanntwerden des Ergebnisses der gestrigen Abstimmung in der Kammer haben sich die Abgeordneten Miller und Poches im Namen der neugebildeten Gruppe für die Herbeiführung einer Regierung der nationalen Einheit zum Präsidenten der Republik begeben und ihm eine von 230 Abg. unterzeichnete Adresse überreicht, in der eine Regierung der nationalen Einheit gefordert wird, wobei dieser Begriff nicht im alten Sinne einer politischen Formation, sondern in der Ausbarmachung aller Kräfte des französischen Volkes zu erblicken sei. Es komme darauf an, schnell zu handeln. Die Einigung müsse auf der Grundlage eines sofortigen Leistungsversprechens Finanzprogrammes bewirkt werden. Außerdem glauben die Unterzeichneten, daß eine internationale Kreditorganisation auf der Grundlage der heute allgemein anerkannten Solidarität unter den Völkern eine gerechtere Regelung der französischen Schulden herbeiführen müsse.

Poincaré mit der Kabinettsbildung beauftragt

Paris, 22. Juli. Nachdem Doumergue den Präsidenten des Senats und den Vizepräsidenten der Kammer empfangen hatte, wurde Poincaré um 12.15 Uhr ins Elysee berufen und mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Poincaré nahm den Auftrag an und begab sich in den Senat, wo er mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen hatte. Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, wird sich Poincaré vor allem an Briand, Tardieu und Sarraut wenden. Poincaré wird wahrscheinlich außer der Ministerpräsidentenschaft das Finanzministerium übernehmen und als erste Regierungsmaßnahme die sofortige Erhebung der Hälfte der Steuern von 1926 verfügen.

Der Verbrauch des Restbestandes der Morgananleihe genehmigt

Paris, 22. Juli. Nach dem Sturz der Regierung Herriots hat die Sitzung der Kammer noch kein Ende gefunden. Finanzminister de Monzie beantragte die Beratung eines Vorlags über die Verwertung des Restbestandes der Morgananleihe. Der Gesetzesantrag wurde in der Sitzung der Kammer, die 11.30 Uhr nachts begann, angenommen und ging dann dem Senat zu, der um 2 Uhr nachts erneut zusammentrat.

Die Kundgebungen gegen Herriot und das Parlament

Paris, 22. Juli. Die Kundgebungen vor der Kammer stellten bis Mitternacht an. Als die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts bekannt wurde, ließ die Menge Poincaré hoch leben und sang die französische Nationalhymne. Verschiedene Abgeordnete machten angesichts der Haltung der Menge wieder kehrt. Cauchin wurde mit Pfeifensätzen zum Untergrundbahnhof begleitet. Auch vor dem Elysee wurde eine Kundgebung veranstaltet, und als Herriot erschien, um seinen Rücktritt einzureichen, ertönten laute Pfeifensätze. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Die Presse zum Sturz Herriots

Paris, 22. Juli. Die Nachricht von dem Sturz der Regierung Herriot hat keine besondere Überraschung hervorgerufen. Die Presse nimmt den Sturz Herriots und die Berufung Poincarés im allgemeinen als eine Selbstverständlichkeit hin. Die französische Öffentlichkeit hofft auf eine starke Besserung des Frankenturses. Im allgemeinen geht der Eindruck dahin, daß mit der Berufung Poincarés die politische Krise ihrem Ende entgegengeführt wird. Von der gesamten Presse wird das Kabinett Poincaré begrüßt. Eine Ausnahme machen nur einige Linksblätter. Ob es der Regierung Poincaré gelingen wird, eine neue Inflation zu vermeiden, bleibt fraglich, da man den Bedarf des Staates

zur die nächste Zeit auf etwa 6 Milliarden Franken (999) und die 30 Millionen Dollar der Morgananleihe vollkommen ungenügend sind. Hieron abgesehen, bedeutet die gestrige Abstimmung in der Kammer auf jeden Fall wieder eine starke Schwächung der Linksparteien. Das Kartell der Linken kommt, wie der „Figaro“ hervorhebt, als Basis für eine Regierung nicht mehr in Betracht.

Poincaré bei der Arbeit — Widerstände der Linken

Paris, 22. Juli. Poincaré beabsichtigt, ein Kabinett aus nur 8 oder 9 Mitgliedern zu bilden und die Posten der Staatssekretäre abzuschaffen. Sein Kabinett würde sich aus 4 oder 5 Abgeordneten und 4 Senatoren zusammensetzen. Voraussichtlich wird die Kabinettsbildung bereits heute nachmittags abgeschlossen sein. Die Zusammenfassung wird nach Mitteilungen von parlamentarischer Seite voraussichtlich folgende sein: Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré, Kriegsminister Painlevé. Die Bezeichnung Kriegsministerium soll durch den Namen Ministerium der nationalen Verteidigung ersetzt werden. Dieses Ministerium soll das Ministerium des Kriegs, der Marine, sowie auch das Unterstaatssekretariat für das Flugwesen umfassen. Das Ministerium der Landwirtschaft und der öffentlichen Arbeiten soll zu einem Ministerium der nationalen Wirtschaft zusammengefaßt werden. Für das Ministerium des Auswärtigen werden Barthou und Briand genannt, doch scheint der Präsident der Reparationskommission den Vorzug vor dem früheren Ministerpräsidenten erhalten zu haben. Das Justizministerium soll Albert Sarraut übernehmen, gleichzeitig mit der Leitung der eisenbahntechnischen Angelegenheiten. Die Bildung des Kabinetts verläuft jedoch nicht ohne Widerstand. Die Sozialisten stehen dem Kabinett völlig ablehnend gegenüber, aber auch bei den Radikalsozialisten und einem Teil des Zentrums ist man von Poincaré keineswegs begeistert, weil er nach seiner politischen Vergangenheit nicht geeignet sei, an die Spitze eines nationalen Ministeriums zu treten. Man würde es für richtiger halten, wenn er sich mit einem Ministerposten begnügt hätte.

Chamberlain über die deutsche Abrüstung

London, 22. Juli. Auf eine Anfrage nach dem Charakter der kürzlich von dem Leiter der interalliierten Militärkontrollkommission der deutschen Regierung übermittelten Noten in der heutigen Unterhausdebatte erwiderte der Staatssekretär des Außern, Chamberlain, angesichts der jüngst von der Presse über diesen Gegenstand gebrachten Meldungen sei er dem tatsächlichen Sachverhalt nachzugehen. Das Ergebnis sei so gewesen, wie er vermutet habe, daß nämlich in der letzten Zeit keine Note besonderen Charakters von der Kontrollkommission an die deutsche Regierung gerichtet worden sei. — Rennie Smith fragte: Können wir annehmen, daß der Zustand der Abrüstung in Deutschland vollkommen befriedigend ist? — Chamberlain erwiderte: Nein! Ich bedauere sagen zu müssen: Nein! (Eine Begründung seiner Behauptung gab der englische Minister leider nicht. Man wird daher abwarten müssen, was die deutsche Regierung zu der Erklärung Chamberlains zu sagen hat. D. R.)

Starkes Befremden in politischen Kreisen Berlins

Berlin, 22. Juli. Die Erklärung Chamberlains im Unterhaus hat in politischen Kreisen Berlins stark befremdet. Nach einer unwidersprochenen Meldung vom 20. Januar d. Js. hatte Chamberlain beim Empfang der englischen Presse auf die Frage, ob Deutschland alles getan habe, um seine Entwaffnungsverpflichtungen zu erfüllen, genau das Gegenteil geantwortet, nämlich: Ja, alles! Die Haltung Chamberlains ist umso verwunderlicher, als er selbst das deutsche Aufnahmegericht für den Völkerbund vom März d. Js. unterzeichnet hat, in dem festgestellt wurde, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen aus dem Versailles Vertrag loyal erfüllt habe.

Deutschland.

Der Kampf gegen die deutsche Sprache

Berlin, 22. Juli. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat die deutsche Vereinigung im Sejm an den Ministerpräsidenten und den Innenminister eine Interpellation gerichtet, die sich mit der Beschränkung der deutschen Sprache beim Verkehr der deutschen Minderheiten mit den Verwaltungsbehörden in Polen und Pomerellen befaßt. Es heißt darin: „Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität werden nach wie vor wie Bürger 2. Klasse, ja, man kann sagen, mitunter schlechter als die Neger in den Kolonien Britas behandelt. Sie werden von Unterbeamten in spöttischer Weise angefahren und müssen einen Dolmetscher mitbringen und bezahlen.“

Ausland.

Kundgebung gegen deutsche Pazifisten in Frankreich

Reims, 22. Juli. Gestern abend drangen bei einer Veranstaltung der Liga für Menschenrechte gelegentlich eines Besuchs deutscher Pazifisten Mitglieder rechtsstehender Jugendverbände unter dem Absingen der Marschlied in den Versammlungsraum und griffen die Teilnehmer an. Es entstand eine Schlägerei. Die Manifestanten wurden aus dem Hause gedrängt, demonstrierten jedoch vor dem Hause weiter. Als die deutschen Delegierten durch eine Neben Tür in Sicherheit gebracht werden sollten, wurden sie erneut belästigt, bis die Polizei die Störenfriede vertrieb. Eine Person wurde verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Neue Angriffe auf Fremdenautos in Paris

Paris, 22. Juli. In Paris haben sich im Laufe des gestrigen Mittwochs neue Angriffe auf Fremdenautos abgepielt. Ein mit 50 Reisenden besetztes Auto wurde von heimkehrenden Arbeitern umringt. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs konnte ein schlimmerer Zwischenfall verhindert werden. In einem anderen Stadtviertel wurden Ausländer von Frauen, die aus der Markthalle kamen, mit Küben und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen beworfen.

Große Straßendemonstrationen in Wien

Wien, 22. Juli. Im Anschluß an eine Versammlung der republikanischen Vereinigung, der ehemalige Kriegsteilnehmer angehören, kam es bei einer Straßendemonstration zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, da sich der Zug nicht auflösen wollte. Die Polizei mußte mit gezogenen Waffen vorgehen, der es erst nach schwerem Handgemenge gelang, die Demonstranten abzuwandern. Mehrere Polizeimannschaften wurden schwer verwundet.

Englisch-chinesischer Zwischenfall in Hongkong

Hongkong, 22. Juli. Wie gemeldet wird, sind zwei Polizeisergeanten und vier Matrosen der Besatzung eines englischen Patrouillenbootes von einem der zur Durchführung des Poplotts gegen Hongkong aufgestellten chinesischen Piktets an der Grenze des englischen Gebietes gefangen genommen worden, als das Patrouillenboot scheiterte. Eine Truppenabteilung ist entsandt worden, um die Gefangenen zu befreien. Eine spätere Meldung besagt: Die von den Chinesen gefangen genommenen Polizeisergeanten sind freigelassen und nach Hongkong zurückgebracht worden.

Die Tagung des Internationalen Bergarbeiterausschusses

Paris, 22. Juli. Der Internationale Bergarbeiterausschuß hat sich am ersten Verhandlungstage mit der durch die Verlängerung des englischen Bergarbeiterstreiks geschaffenen Lage beschäftigt. Der Sekretär des Internationalen Bergarbeiterverbandes, Hodges, teilte mit, daß bis zum 3. Juli etwas mehr als 1 Million Tonnen an ausländischer Kohle nach England eingeführt worden sei. Die Deutschen und belgischen Delegierten erklärten, daß nur sehr wenige deutsche und belgische Kohle nach England verschifft worden sei. Es sei festgestellt, daß die über Deutschland und Belgien gelieferten Kohlenmengen aus Polen stammten. Der Kassier des englischen Bergarbeiterverbandes sagte: Bis zum 14. Juli seien insgesamt 685 000 Pfund aus ausländischen Streifenunterstützungen eingegangen, davon 420 000 Pfund aus Rußland.

Die polnische Ermächtigungsvorlage in zweiter Lesung angenommen

Warschau, 22. Juli. Der Sejm hat in seiner gestrigen Sitzung die zweite Lesung der Verfassungsreformvorlage zu Ende geführt. Bei der Debatte über die der Regierung zu erteilenden Vollmachten erklärte Ministerpräsident Bartel, daß das Kabinett das Recht zum Erlass von Gesetzen auf dem Verfügungswege für längere Zeit benötige, daß es deshalb sich mit der ursprünglich vorgesehenen Befristung der Vollmachten bis zum 31. Januar 1927 nicht begnügen könne. Die Regierung werde nur Vollmachten akzeptieren, die erst mit dem Zusammentritt des nächsten Sejm erlöschen. Sie wird deshalb aus der Ablehnung einer zeitlichen Erweiterung der Vollmachten nötigenfalls die Konsequenzen ziehen. Darauf wurde das Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Pilsudski verlangt neue Verfassungsänderungen

Warschau, 22. Juli. Die Regierung teilte dem Kammerpräsidenten mit, daß sie bei der dritten Lesung der Verfassungsänderungen folgende Anträge stellen werde: 1. Der Präsident der Republik hat ein Vetorecht gegenüber den vom Sejm beschlossenen Gesetzen. 2. Der Präsident der Republik hat das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, wenn die Kammern geschlossen sind. Die Regierung teilt ferner mit, daß sie alle Folgen aus dem Ergebnis der Abstimmung über diese Anträge ziehen werde.

Aus Baden

Badischer Landtag

Karlsruhe, 21. Juli. Der Minister des Innern hat dem Landtag zwei Gesetzesentwürfe betr. Änderung der Gemeindefahrdienstordnung und betr. Änderung des Landtagswahlgesetzes vorgelegt. In der fortalekten Budgetberatung berichteten die Abg. Dr.

Höhr (Str.), Dr. Glodner (Dem.) und Weishaupf (Str.) über die verschiedenen Abschnitte des Innenministeriums.

In der allgemeinen Aussprache nimmt zunächst Abg. Dr. Hoffmann vom Zentrum das Wort. Er stellt fest, daß wir einer zielbewußten inneren Verwaltung die ruhige politische Entwicklung im Lande zu verdanken haben, findet anerkennende Worte für die Tätigkeit des Ministers und der Beamtenhelfer und knüpft daran ein rückhaltloses Bekenntnis zum republikanischen Staat. Der Redner verteidigt das Reichsbanner gegen die Angriffe der Gegner, wobei er eine mehr freundliche positive Einstellung des Bürgertums zur Idee des neuen Staates erwartet. Er bespricht dann den Voranschlag des Ministeriums selbst und macht dazu eine Reihe von Vorschlägen im Interesse der Geschäftsvereinfachung. Die Zentralverwaltung leide unter Überorganisation. Sie sollte durch Zuweisung weiterer Aufgaben an die Bezirksstellen entlastet werden. Rehl bedürfte eines neuen Bezirksamtsgebäudes. Die Dienst- und Befoldungsverhältnisse der Polizeibeamtenschaft ließen manches zu wünschen übrig.

Abg. Graf behandelt als Sprecher der Sozialdemokraten hauptsächlich die mit der Wirtschaftskrise und dem sozialen Elend zusammenhängenden Fragen. Er führt die heutigen Verhältnisse zu einem großen Teile auf die verfehlte Handels- und Zollpolitik zurück, wendet sich gegen den Abbau in der Sozialversicherung und vor allem gegen die große Zersplitterung im Krankentaggelwesen. Durch die Vereinfachung könne eine gewaltige Ersparnis an Verwaltungskosten erzielt werden. Der Redner bekämpft alle Bestrebungen zur Durchbrechung der Sonntagsruhe im Handelsbetriebe und zur Schmälerung des Arbeitsrechtes. Die Wohlfahrtsorgane sollte in die bewährten Bezirksfürsorgeverbände eingegliedert werden. In der Gemeindeordnung wünscht der Redner eine größere Selbstständigkeit der Bürgerausschüsse. Zum Schluß verliedert er den Minister des vollen Vertrauens der Sozialdemokratischen Fraktion.

Innenminister Klemme erklärt auf gewisse Klagen, daß sich die Finanzierung bemühe, die Versicherungsämter mit älteren Beamten zu besetzen, die die erforderlichen Voraussetzungen mitbringen.

In der Nachmittagsstunde hat Abg. D. M. v. Karlsruher um energische Hilfe für die durch Unwetter geschädigten Landwirte. Er legt dann den Standpunkt der Bürgerlichen Vereinigung zum Budget des Innern dar. Vieles sei geschehen, was der Partei nicht gefallen könne, sie lehne das Ministergehalt ab.

Abg. Heurich (Str.) äußerte sich über allgemeine Wirtschaftspragen, appellierte an die soziale Einsicht der Unternehmer und sprach seine Genugtuung über die Absicht aus, in Baden einen Lehrstuhl für Arbeitsrecht zu schaffen.

Abg. Gündert (D. Vp.) anerkennt die gute Arbeit der inneren Verwaltung, stellte ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Gemeindeverwaltungen und staatlicher Aufsichtsbehörde fest und verwandte sich für eine Reform der Gemeindeordnung zugunsten der Bürgerausschüsse.

Abg. Dr. Glodner (Dem.) beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Organisation der inneren Verwaltung. Der Redner hält eine Reform der Gemeindeordnung im Interesse der Bürgerausschüsse nicht für notwendig. Die praktischen Schwierigkeiten könnten auf andere Weise beseitigt werden.

Abg. Schreck (Komm.) lehnt den Voranschlag grundsätzlich ab, da er der Ausfluß des Klassenstaates und einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung sei.

Zu dem Unwetter vom Montag

Karlsruhe, 21. Juli. Aus den ländlichen Bezirken laufen weitere Nachrichten über Verheerungen ein, die durch das Unwetter entstanden sind. In der Gegend von Eppingen wurden viele Bäume geknickt und Telegraphenmasten umgeworfen. In Riehen, Berwangen, Itzlingen, Adelsheim wurde die Ernte bis teilweise 75 Prozent vernichtet. In Mensingen haufte das Unwetter besonders schwer. Auch die Dächer haben größtenteils schwer gelitten. — Nach einer im Auftrage des Bezirksamtes Donaueschingen vorgenommenen Schätzung beläuft sich der gesamte Gebäudeschaden, der durch das Unwetter angerichtet wurde, auf 280—300 000 Mk., darunter allein 100 000 Mk. in Oberbaldingen. Der größte Waldschaden ist in Hausen vor Wald und in Mundelfingen entstanden. Beide Gemeinden haben Waldschäden von 100 000 Mk. erlitten. Die Schätzung des Feldschadens ergab, daß stellenweise 100 Prozent der Feldfrüchte vernichtet worden sind. Der Umstand, daß kein Menschenleben dem Unwetter zum Opfer gefallen ist, wird darauf zurückgeführt, daß der kurz vor dem Sturm einsetzende Regen die Leute in die Häuser trieb, sodaß sie von dem herabstürzenden Gebälk und den umherfliegenden Ziegeln nicht getroffen werden konnten. — Aus Riedlingen (Amt Vörsach) wird gemeldet: Von dem Wirbelsturm, von dem auch die hiesige Gegend heimgesucht wurde, sind, wie die „Markgräfler Nachrichten“ berichten, ca. 1000 Obstbäume entwurzelt worden. Die Fruchtäcker haben auch hier wie gewohnt aus. Das Zerstörungswerk dauerte kaum 10 Minuten. Seit 50 Jahren soll hier ein ähnliches Wetter nicht gehaut haben. — Das Unwetter hat auch in der Bonndorfer Gegend schweren Schaden angerichtet. So wird auch aus Münsingen berichtet, daß viele Dächer abgedeckt, starke Bäume entwurzelt, Giebel einbrach und sonstige Beschädigungen an den Häusern angerichtet wurden. Der Leiterschuppen der Feuerwehre wurde niedergedrückt. Bei Mundelfingen fiel ein Baum auf einen Radfahrer, der glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden davon kam, während das Rad demoliert wurde. Das Donaueschinger Auto, das den Abendkurs ausführt, mußte in Hausen vor Wald übernachtet werden. Auch Wangen soll durch das Unwetter schwer gelitten haben.

Karlsruhe, 22. Juli. (Auf der Autofahrt am Herzschlag gestorben.) Der hiesige Arzt Dr. Hans Engelbrecht wurde auf einer Autofahrt, die er in Gesellschaft eines Fremden machte und wobei er den Wagen selbst steuerte, plötzlich vom Herzschlag getroffen. Seinem Begleiter gelang es, den Wagen noch rechtzeitig anzuhalten.

Heidelberg, 22. Juli. (Reisgenlandung.) Hier wurde unweit der alten Brücke die Leiche des am Sonntag ertrunkenen Arbeiters Karl Sutter gefunden. — Die Leiche des am Sonntag beim Baden in Neckargemünd ertrunkenen Peter Schmitt wurde gestern vormittag gelandet.

Unterwittighausen (Bezirk Tauberbischofsheim) 22. Juli. (Ertrunken.) Dieser Tage ertrank im offenen Main die 25jährige Ingenieursgattin Köpfer. Die Frau war seit längerer Zeit herzleidend und scheint beim Baden vom Herzschlag getroffen worden zu sein. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden, da der Main zurzeit hohen Wasserstand hat.

Hornberg, 22. Juli. (Zur Bürgermeisterwahl.) Für die ausgeschriebene hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 58 Bewerber gemeldet.

Stegen (Amt Freiburg), 22. Juli. (Beim Kirchenspielen verunglückt.) Der Reichsbauer war hier mit Kirchenspielen beschäftigt. Er fiel dabei vom Baum und war sofort tot.

Offenburg, 22. Juli. (Landesversammlung des Verbandes der Gipser- und Stukkateurmeister in Baden.) Der Verband der Gipser- und Stukkateurmeister in Baden und der Pfalz e. V. hielt am vergangenen Sonntag hier eine Landesversammlung ab, zu der sich Vertreter der angeschlossenen Innungen und Vereinigungen aus dem ganzen Lande in erfreulich großer Zahl eingefunden hatten. Der neue Vorsitzende des Verbandes, Gipsermeister Schwarzwälder-Freiburg, begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Kollegen. Der stellvertretende Vorsitzende Joseph Weinmann-Freiburg erstattete einen interessanten Bericht über den Deutschen Stukkateurbetriebe in Düsseldorf, aus dem ersichtlich war, daß reges Interesse und emsiges Leben im deutschen Stukkateurbetriebe vorhanden ist. Verbandssyndikus Hans Schlöder-Freiburg referierte sodann über die wirtschaftliche Lage im Gipserbetriebe. Seine gründlichen Darlegungen, die kein erfreuliches Bild über die heutige Lage des Baugewerbes im allgemeinen darboten, gipfelten in der Forderung, daß die Regierung und Parlamente alles tun müßten, um die Bauwirtschaft zu heben. Als das mit großem Beifall aufgenommene Referat knüpfte sich eine rege Aussprache, an der sich die Herren Sorgius-Forsheim, Allmendinger-Karlsruhe, Hajner-Jen-Freiburg, Klehens-Rastatt, Häringer-Triberg, Sudth-Gengenbach, Reher-Offenburg, Stier-Lahr und Engesser-Singen beteiligten. Das Ergebnis dieser Aussprache war der Ausdruck des einmütigen Willens: Der Verband müsse neu organisiert und getätigt werden.

Rehl, 22. Juli. (Geländet.) Bei Druhsheim wurde eine weibliche Leiche im Alter von etwa 20 Jahren aus dem Rhein geländet, die noch nicht lange im Wasser gelegen haben mag.

Kollnau, 22. Juli. (Selbstmord.) Der alleinstehende Wittwer Christian Biecher wurde in seinem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Man vermutet, daß der Tod schon vor einigen Tagen eingetreten ist.

Leimbach, 22. Juli. (Vom Sanatorium.) Das Sanatorium Wehrwald, die höchstgelegene Lungenheilstätte

Deutschlands, geht ab 1. Oktober d. Js. in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Eig. Berlin) über.

Pfullendorf, 22. Juli. (Ertrunken.) Im Lausheimer See ertrank am Sonntag der 19jährige Andreas Wimpel von Einhart. Der junge Mann, der ein guter Schwimmer war, hat sich vermutlich in Schlingpflanzen verwickelt und konnte sich nicht mehr befreien. Das Unglück geschah nur etwa fünf Meter vom Ufer entfernt.

Willingen (Amt Säckingen), 22. Juli. (Brand.) Im Anwesen des Landwirts Fridolin Mutter brach vermutlich infolge eines Kamindefektes ein Brand aus, dem das Wohnhaus mit Scheune und Stallung zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden wird auf 14 000 Mark, der Fahrnischaden auf etwa 10 000 Mark geschätzt.

Marzellingen (Amt Konstanz), 22. Juli. (Eine mysteriöse Brandangelegenheit.) In der Nacht zum Dienstag brannte hier das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Eichen bis auf eine eingebaute Werkstätte nieder. Die Werkstätte war von einem Mechaniker Schnell gemietet, der dort, wie das Stodacher Tagblatt berichtet, ohne Genehmigung und ohne daß jemand etwas davon wußte, eine elektrische Leitung eingerichtet hatte. Als am Morgen nach dem Brande die Brandstätte und die Werkstätte untersucht wurden, trat ein dabei beschäftigter Mann ansehend mit genagelten Stiefeln auf die verstellte Leitung; denn er fiel plötzlich zu Boden und war sofort tot. Der Mechaniker wurde wegen Verdachts der Brandstiftung und fahrlässiger Tötung verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 22. Juli. Auf Einladung der Herren Landesobstbauinspektor Thiem-Augustenberger und Friedrich Wendling in Durlach fand sich eine stattliche Anzahl (ca. 100 Personen) Gärtnermeister von Karlsruhe und Umgebung, Pforzheim, Bruchsal und Hebelberg am Montag, den 19. Juli in den ersten Nachmittagsstunden in der Großgärtnerei des Herrn Wendling ein. Die Vorarbeiten für diese Veranstaltung waren von dem Vorstande der Bezirksgruppe Karlsruhe unter Führung des rührigen Obmanns, Herrn Hans Tredde, bis ins Kleinste getroffen, sodaß die Veranstaltung bei herrlichem Wetter (wenigstens etwas heiß) einen allseits befriedigenden Verlauf nahm. Es galt zunächst die Gemüsegärtnerei des Herrn Wendling zu besichtigen, die vor ca. 2 Jahren auf altem Wiesengelände neu angelegt wurde. Der Inhaber, Friedrich Wendling zählt in den Gartenkreisen zu den tüchtigsten. Vor ca. 30 Jahren gründete Wendling an der Gröngingstraße in Durlach eine Gärtnerei, die er durch Umlicht und große Willenskraft und nie verlassenden Fleiß auf eine Höhe brachte, sodaß sie als führende Jungpflanzen- und Siedelgärtnerei Deutschlands wohl bekannt wurde. Große Gemüsegärtnerei, strenge Keilschärfe waren von jeher die Fundamente, an denen Wendling seinen Betrieb aufbaute. Als nach Beendigung des Krieges und in der Inflationszeit eine immer größer werdende Not in der Ernährung des deutschen Volkes eintrat, glaubte Wendling sich verpflichtet, nach Kräften zur Verringerung beitragen zu müssen und für seine Söhne, die in Arbeitsfreudigkeit und Tatkraft ihrem Vater in jeder Weise nachzueifern, Gelegenheit bieten zu müssen, zu ihrer Betätigung in einem größeren Umfange durch reichlicher Ueberlegung und Kalkulation erworbene Mittel im Jahre 1924 von der Stadt Durlach ein Wiesengelände von ca. 3½ Hektar an der Ettingerstraße in Durlach. Dieses Gelände wurde zunächst mittels Dampfflug umgemorren und dann von Hans und mittels Bodenfräsen weiter bearbeitet und gebaut, in gleichgroße Flächen von ca. 7 Ar eingeteilt für eine getriggerte Bodenbewirtschaftung, künstliche Bewässerung und flüssige Düngung. Wohl kamen damals und in der darauf folgenden Zeit manchem Kollegen Zweifel, ob Wendlings Vater die große Aufgabe und immensen Kosten, die er zu leisten sich vorgenommen, auch bewältigen und durchführen könne. Unterstützt von seinen Söhnen, in strenger Kalkulation und nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit hat der Vater mit seinem Söhnen bewiesen durch den heutigen Stand der Gärtnerei, daß er das Ziel erreichen wird, das er sich gesteckt hat. Die Wendling'sche Gärtnerei, in der mit Gemüsen für den Karlsruher Markt herangezogen wird, zeigt in seiner geordneten Einteilung und wohlgepflegten Durchführung der gärtnerischen Wechselwirtschaft einen Betrieb, wie wir ihn unseres Wissens in ähnlicher Weise in Baden nicht finden. Das fertige Gemüse wird jeden Tag durch Kraftwagen auf den Karlsruher

Das Geheimnis von Holtensberg.

Roman von Andy von Panhays
Copyright 1925 by Kari Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
28. (Nachdruck verboten.)

„Was kann meiner Schwester daran liegen, ob Sie die Flasche anfaßt, ehe sie selbst sie trinkt?“

„Wir Zuriisten ziehen um alles, was man darf oder nicht darf, die Grenzen vielleicht etwas zu hart.“ erwiderte Martin Gutschmid. „Aber, der Duft, der dem Rissen entströmt, ist penetrant. Man bekommt Kopfschmerz davon.“ Er sah Alla an. „Wir wissen nun die Quelle des lästigen Geruchs, nur begreife ich nicht, wie man ihn wahrgenommen haben kann, wenn die Truhe geschlossen war.“

Alla zuckte die Achseln.

„Wir wollen den Dedel gleich wieder schließen, sonst zieht der Duft wieder durch den ganzen rechten Flügel wie neulich, als ich zum erstenmal hier unten war.“ Sie ließ ihren Worten die Tat folgen, nicht ohne vorher noch einen sehnsüchtigen Blick auf die Silberflasche geworfen zu haben. Sie sicherte: „Neulich, als der Duft von Holtensberg im rechten Flügel sein Wesen oder meinewegen sein Antlitz trieb, warteten unsere Dienstmädchen mit großer Spannung darauf, wer nun sterben müßte. Sie machen jetzt alle enttäuschte Gesichter, daß sich die alte Sage nicht bewährt hat.“

Martin Gutschmid besah sich den Herd, guckte in die Töpfe und Tiegel und blieb vor dem hohen Regal stehen, das ungefügt und plump an der Wand lehnte.

Auch darauf standen Retorten und allerlei Gefäße, die ein selbem unbekanntem, nun längst zu Staub und Asche gewordenen Alchimisten zu seinen Zwecken gedient.

Martin Gutschmid dachte, das breite, hohe Regal stand verschoben, als hätte man es von seinem Platze rücken wollen und wäre dabei gestört worden.

Während er die Gegenstände darauf betrachtete, sah er, die Rückwand bedeckte nur schlecht eine Mauerpalste. Ein gerader Strich zog sich in Haupteshöhe, und ein senkrechter ging niederwärts.

Es ging ihm durch den Sinn, das Regal war vor eine zugemauerte Tür gerückt worden, um sie der Aufmerksamkeit zu entziehen. Alles Geheimnisvolle oder Kriminelle hatte von je Martin Gutschmid besonders Interesse wahrgenommen. Der Anblick der zugemauerten Tür, die er entdeckt zu haben glaubte, wirbelte die merkwürdigsten Gedanken in ihm auf.

Er seufzte Alla seine Bahnehmung mit und fand eine sehr erregte Substanz in ihr.

„In alten Schlössern gehören zugemauerte Türen zum notwendigen Zubehör.“ erklärte sie mit so überzeugender Miene, als hätte sie schon in hundert alten Schlössern gewohnt. Etroblend legte sie hinzu: „Man wird Kostbarkeiten eingemauert haben in Kriegszeiten. Ich stelle mir vor, es liegen hinter der Mauer Anmengen von Gold- und Silbergeschätz, außerdem Schmud, Brillanten, groß, wie Safekästle, und Perlenketten von unerhörter Pracht.“

Martin Gutschmid lächelte ein bißchen traurig. Die reizende Alla Lohmann trug sicher Begeh nach solchen Schätzen, wie sie ihre Phantasie tief verborgen wahrte.

Nun, Albrecht von Holtens war reich genug, seiner jungen Frau schimmernden, glänzenden Schmud zu schenken, und es war gut, daß Alla und er sich nicht zusammengesunden, denn er hatte weder Silber noch Gold, weder Brillanten noch Perlen zu vergeben.

Und was müßte es auch, wenn er reich wäre, die süße, knabenschlanke Alla liebte ja einen andern, war dieses anderen Braut. Heiß schloß es ihm in die Augen, und er empfand mit einem Male die Nähe des heimlich geliebten Mädchens drüben.

Er war allein mit Alla hier in dem geheimen, nur schwach vom Kerzenlicht erhellten Gemach, er fühlte den duftigen Atem des jungen, roligan Mundes wie eine erlebte Erfrischung, und ihr Arm streifte leicht den seinen gleich einer zärtlichen Berührung. Und doch bedeutete die Bewegung nichts, gar nichts.

Alla Lohmann ahnte nichts davon, wie ihm zumute war, und er machte schweigend und fortan ernstlich ihre Nähe meiden.

Gleich einer wilden Flamme sprang der Wunsch in seinem Herzen auf, das blühende, junge Leben nur ein einziges Mal im Arm halten zu dürfen, nur ein einziges Mal die sanft geschwungenen Lippen mit Küssen zu bedecken und sich sehnsüchtvoll in einer Minute selbsterlösender Weltvergeßlichkeit fett zu trinken fürs ganze Leben.

Gefährlich war ihm Alla's Nähe, seine ganze Selbstsicherheit und all das mutige Bescheidenwollen und Bescheidenmüssen erschütterten ihn und machten ihn so feige, daß es all seiner Kraft bedurfte, um nicht schwach zu werden und das liebliche Menschenkind an sich zu ziehen, nur ein einziges, einziges Mal.

Alla lachte plöflich.

„Was haben Sie denn, Herr Rechtsanwalt. Sie sehen ja förmlich versteinert aus.“ Regte Sie die zugemauerte Tür auf?“

Sie blinnte wieder ernst. „Offen heraus, mich erregt die Entdeckung sehr, denn wenn es sich wirklich um eine zugemauerte Tür handelt, gibt es dahinter sicher wertvolle Dinge. Wir müßten

da Nachforschungen halten.“ Sie überlegte flüchtig. „Aber es ist wohl nicht so leicht, die Steine zu entfernen.“

„Er rief seine sehnsüchtigen Gedanken von Alla's halber Körperlichkeit los.“

„Die Steine zu entfernen, dürfte nicht allzu schwer sein, es lohnt vielleicht der Mühe nicht.“

Alla warf den Kopf zurück.

„Es lohnt vielleicht der Mühe nicht! Das klingt so weidlich und — ah, ich weiß nicht recht, so schlapp. Wenn's nicht lohnt, habet es ja auch nichts, aber ich fühle, daß es sich lohnt, ich bin überzeugt davon.“

Entschlossen hatte es Alla gesagt.

Sie legte dem Mann die Hand auf den Arm.

„Wenn wir Werkzeug hätten, sollten wir beide das Geheimnis der zugemauerten Tür enthüllen und erst dann meiner Schwester von allem Mitteilung machen.“

„Bittend sehen ihn die schönen grauen Augen an. Es wird Martin Gutschmid schwer, zu erwidern, daß er sich an solchen Tan nicht beteiligen möchte.“

Alla warf schmeilend die Lippen auf.

„Ich denke, Sie sind mein Freund? Ein Freund aber muß entgegenkommend und hilfsbereit sein. Es wäre doch wunderbar, wenn ich Berena mit Datsachen aufwarten könnte. Ich male mir das schon ganz deutlich aus.“ Sie wies auf das Regal. „Dort hinter der Mauer träumen wertvolle Schmudstücke von ihrer Erlösung und werden möglicherweise niemals erfüllt. Bei Berena kann man nie bestimmt voraussagen, wie sie sich zu irgendeiner Sache stellt.“ Sie lächelte den Mann an. „Sie müssen nämlich wissen, meine Schwester Berena ist manchmal ein ganz verrücktes Duhn und benimmt sich zuweilen völlig anders, als man erwartet. Wenn ich ihr meine Entdeckung erzähle, kann es geladen, sie antwortet, sie fehe seinen Grund dazu, die vermauerte Tür öffnen zu lassen. Entweder berge sich nichts dahinter oder tatsächlich ein Geheimnis, und wenn man das vermauert hätte, wäre auch natürlich ein Grund dazu gewesen, und Geheimnisse anderer soll man achten.“ Alla nickte heftig. „Wenn Berena ne ähnliche Rede schwängt, bin ich mit meiner Neugier aufgeschmissen. Für alle Fälle möchte ich sie vor eine vollendete Tatsache stellen.“

„Wieder baten und bettelten die schönen Augen.“

Martin Gutschmid hätte ja so gern, ob, so gern geantwortet. Ich möchte alles tun, was du willst! Aber sein juristisches Empfinden sträubte sich dagegen, ohne Vorwissen Berena Lohmanns die Steine zu entfernen, hinter denen sich vielleicht tatsächlich Werte bargen.

(Fortsetzung folgt.)



Duftig-lockeres
seidenweiches Haar
durch
Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
Das altbewährte Kopfwaschpulver

Durlach, Handelsregister B. Eingetragen
am 8. Juli 1926 zu Firma Badische Maschinen-
fabrik und Eisenerie vormals G. Schold
und Schold & Neff in Durlach; Diplomingenieur
Otto Nagel in Durlach ist zum Vorstandsmit-
glied bestellt. Amtsgericht.

Arbeits-Bergebung.

Für die Erstellung von Wohnbaracken an der
alten Karlsruherstraße sollen nachstehende Ar-
beiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens
vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten
2. Zimmerarbeiten

Angebote hierauf sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, den 2. August 1926, vorm. 10 Uhr
auf unserem Büro abzugeben, wofür auch die
Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf-
liegen und Angebotsformulare unentgeltlich er-
hältlich sind.

Durlach, den 22. Juli 1926.
Stadt. Hochbauamt.

Arbeits-Bergebung.

Für die Erweiterung des Farenstalls und
Errichtung eines Feuerhauses im Stadtteil Aue
sollen die

Grab- und Maurerarbeiten

im Wege des öffentlichen Ausschreibens ver-
geben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Samstag, den 31. Juli 1926, vorm. 10 Uhr
auf unserem Büro abzugeben, wofür auch die
Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf-
liegen und Angebotsformulare unentgeltlich er-
hältlich sind.

Durlach, den 23. Juli 1926.
Stadt. Hochbauamt.

Evangel. Kirchengemeinde Durlach.

Die **Evangel. Kirchenfeuer-Hebestelle**
Durlach für das Gesamtspiel (einschließlich
Aue und Wolfartsweiler) ist mit sofortiger
Wirkung auf Frau Mina Berggäbs überge-
gangen. Stellvertreter der Erheberin ist deren
Ehemann Herr Finanzsekretär Heinrich
Berggäbs.

Die Wohnung der Erheberin ist Durlach,
Uhlendstraße 1. Kassensunden sind Mittwochs
u. Samstags je von 8 bis 12 u. von 2 bis 6 Uhr.
Zahlungen können auch gemacht werden auf
das Girokonto 859 der Evangel. Kirchenfeuer-
hebestelle Durlach bei der Stadt. Sparkasse
Durlach, oder auf das Postcheckkonto Nr. 20758
der Evangel. Kirchenfeuerhebestelle Durlach
beim Postcheckamt Karlsruhe.

Die Beauftragte des bisherigen Kirchenfeuer-
erhebers, Herr Degenhard und seiner Ehefrau
als Stellvertreterin sind erloschen.

Durlach, den 21. Juli 1926.
Evangel. Kirchengemeinderat
Wolfhard.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 24. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr
werde ich im Saal lokal in Durlach gegen bare
Kahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-
steigern:

- 1 Schreibmaschine (reparaturbedürftig),
- 1 Konzerttrommel mit Ständer (neu), 1
- Reisegrammophon (Kofferform neu), 1 Roh-
stisch, 2 Rohstühle, 1 Tisch, 1 Divan.

Durlach, den 23. Juli 1926.
Brünneke, Steuerbolszieher.



Neues selbsteingemachtes
Delikatess-Sauerkraut
in bekannter Güte ist von jetzt an wieder fort-
während zu haben
Gottfried Hauck
Hauptstraße 19 Telefon 332.

Excelsior-Lichtspiele

Ab heute: Das große Doppelprogramm

Der große Ufa-Film
Der letzte Mann
6 Akte
In der Hauptrolle
Emil Jannings
Olaf Strom
Ein Film, den jedermann gesehen
haben muß.

Der große Sensationsfilm
Frauen in Flammen
Ein Spiel des Schicksals
Dieser Film führt uns in die Wälder
Kanadas und zeigt uns die drohenden
Gefahren eines Waldbrandes und gro-
ßer Dammbrüche.

11 Akte **11 Akte**

Sonntag 2 Uhr: Große Jugendvorstellung

Halbe Preise

Ata
Henkel's
Scheuerpulver

**in handlicher
Streuflasche!**

Sichert sparsamste Verwendung

Zither-Verein Durlach.

Gemeinsam m. Zücht-
zitherverein & he findet
Sonntag, den 25
Juli nach Gröbtingen,
Kaiserhof ein

Sanzausflug
statt, wozu wir unsere
Mitglieder mit Ange-
hörigen freundlich ein-
laden.
Treffpunkt 3 Uhr
Straßenbahn-Endstation
Der Vorstand.

Pfannkuch & Co.
Eingetroffen
Prima
Garbenseife
100 Stk. 2.60
1000 Stk. 25.-

Pfannkuch & Co.

Eier
zum Einlegen
freisch eingetroffen.
100 Stück 12.-

Joh. Menacher
Hauptstraße 42.

Zur raschstmöglichen An-
fertigung von
Paßbildern
empfiehlt sich
Hermann Traub, Durlach
Zahnstr. 7, Tel. 441.
Amateurarbeiten
werden fachmännisch aus-
geführt.

Schön möb. Zimmer
(Nähe Bahnhof) zu ver-
mieten. Zu erfragen im
Verlag d. Bl.

Ankündiges in
Mädchen
zum Servieren gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Musik-Verein Lyra Durlach.
Sonntag, den 25. Juli im Rittnert-
wald

Großes Waldfest
bestehend in Konzert und divers. Be-
legungen für Kinder. Morgens von
10 bis 12 Uhr im Rittnert

Großes Konzert
der gesamten Kapelle. Nachmittags
1 Uhr Zusammenkunft am Schloßplatz.
Abmarsch zum Waldfest punkt 1/2 2 Uhr.
Hierzu ladet unsere werten Mitglieder
mit Familienangehörigen, die titl. Ver-
eine, sowie Freunde u. Gönner freund-
lichst ein
Der Vorstand.

Bezirks-Bienenzuchtverein Durlach.
Festkarten für die Landesversammlung in
Freiburg, sowie Lose für die Ausstellung anläß-
lich derselben sind bei dem Unterzeichneten zu
haben. Außerdem sei darauf aufmerksam ge-
macht, daß noch Mittelwände, Schleudern und
verschiedene andere Geräte beim Bezirksverein
vorrätig sind.

Der Vorsitzende.

Ohne Nahrung kein Gedeihen.
Wollen Sie Freude haben an Ihren
Blumen an Fenster und Balkon, so
düngen Sie diese mit seit Jahrzehnten
erprobtem

Pflanzendünger.
Billigst zu haben in der
Ausgärtnererei / Blumenbinderei
Friedr. Kleiber
Telefon 105 Baseltorstraße 15.

**Geübte
Beutelkleberinnen**
gesucht.
Ellkan & Baer,
Papierwarenfabrik
Karlsruhe, Lachnersstraße 7-9.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Hummel
Kerkstraße 3.

Unterhaltene
Druckpresse,
4-5 Btr. haltend, um-
ständehalber billig ab-
zugeben. Zu erfragen
im Verlag.

Samstag, den 24.
Juli findet bei günstiger
Witterung ein
Abendspaziergang
mit Familie auf den
Luzernberg statt, wofür
um 1/2 10 Uhr Treffpunkt
auf dem Gut Schöneck
(Garten).
Um zahlreiche Be-
teiligung bittet
Der Vorstand.

**Verein f. Homöopathie
u. Naturheilkunde
Durlach.**
Bei günstiger Witterung
findet am Son-
tag, den 25. Juli unter
Familienausflug
ins Ubtal statt. Ab-
marsch morgens 1/2 8 Uhr
vom Schloßgarten
(Haupteingang)
Der Vorstand

**KONSUMVEREIN
DURLACH-UMGEG.**

Neue Pfälzer
Kartoffel
Band 6
Schöne Italiener
Zwiebel
Band 13
Neue
Grünkern
Band 40

**Lorscher
Lungen-
Kräutertee**
bewährt bei Lungen-
leiden und Husten jeder
Art.
Einhorn - Apotheke,
Löwen-Apotheke Durlach

Trinkeier
ganz frisch und rein-
schmeckend
Rohreier 10 St. 85
" 10 " 95
garantiert f. jedes Stück
Otto Schenck.

Ia Eiderettkäse
9 Pfd. = 6.- franco
Dampfkäsefabrik
Hendsbürg.

**Insrieren
bringt Erfolg!!**

Statt Karten.
Danksagung.
Für die uns anlässlich des Heim-
ganges unserer lieben Mutter erwiesene
Anteilnahme und für die Kranzspenden
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Durlach, den 23. Juli 1926.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Hans Gehrig,
Regierungsmedizinalrat.

Berkheersverein Durlach.
Am Samstag, den 24. Juli d. J., abends
8 Uhr, findet im Schloßgarten bei günstiger
Witterung ein
Konzert
statt, ausgeführt durch die Kapelle des Musik-
vereins Lyra, unter Mitwirkung des Gesangs-
vereins Lyra unter persönlicher Leitung ihres
Dirigenten Herrn Mayer.
Die Einwohnerschaft wird hiermit zu
reichem Besuch eingeladen.
Eintritt 20 Pfg.

Luzernverein Durlach
gest. 1878

Freundl. Einladung zufolge beteiligt
anher Verein an der am kommenden Samstag
abends 8 Uhr in der Eichen-Halle zu Gröb-
tingen stattfindenden Fahnenweihe des Luzern-
vereins Gröbtingen. Abmarsch punkt 1/2 8 Uhr
vom Meyerhof.

Am Sonntag findet ebenfalls in Gröb-
tingen das
**Gau-Probe-Turnen für das Landes-
turnfest in Offenburg**
statt. Abmarsch der Vereinsmitglieder um
1/2 8 Uhr vom Schloßplatz. Beginn des Turnens
um 8 Uhr vorm., Fortsetzung nachm. 3 Uhr in
1/2 2 Uhr Festtag, woran unser Verein teilnimmt.
In diesen Veranstaltungen laden wir hier-
mit unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen
turnfreudlichst ein. Rege Beteiligung erwünscht.
Der Turnat.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 25. Juli.
Durlach:
vorm. 1/2 9 Uhr: Frühgottesdienst
mit Christenlehre, Diener:
1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
1/2 11 Uhr: Kindergottesd. Schönb-
abends 8 Uhr: Abendgottesdienst mit Gebets-
rettung und hl. Abendmahl
Aue:
vorm. 1/2 9 Uhr: Jugendgottesdienst.
1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Söllner-Karlsruhe.
Wolfartsweiler:
vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Wolfhard

Katholischer Gottesdienst
für den nächsten Sonntag.
(Fest des seligen Bernhard von Baden)
Samstag nachm. 3-7 Uhr Beichtgelegenheit für
die Männer, Jungmänner und
Jünglinge.
6 Uhr Salvandardacht an Ehren der
Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
1/2 7 Uhr Frühmesse und Monats-
kommunion für die Männer, Jun-
männer und Jünglinge.
8 Uhr Schülergottesdienst mit Beicht-
1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Christenlehre für die Jünglinge
2 Uhr Vesper.
NB. Sonntag um 9 Uhr ist Gottesdienst im
Sohewettertsbach.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr
Vortrag, Montag 8 Uhr Jungfrauenverein,
Dienstag 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein,
Mittwoch 8 Uhr Gesangsverein (gem. Chor),
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Friedenskirche - Evgl. Gemeinshaus.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. R. Kleiber
11 Uhr: Sonntagschule.
2 Uhr: Jugend-Abtreilung.
8 Uhr: Predigt: Pred. Kleiber.
Aue, Hauptstraße 32.
Montag 8 1/2 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag 8 1/2 Uhr: Männer- u. Jüngl.-Verein.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt: Pred. Kleiber.
Dienstag 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Jugend-Verein.
Immanuelskapelle Wolfartsweiler
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt: Pred. Kleiber.
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Methodistengemeinde (Jünglingsklub).
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
11 Uhr: Sonntagschule.
Neuapostolischer Gottesdienst.
(Festhalle Krimer Saal 2. Stock.)
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr } Gottesdienst
nachm. 3 Uhr }
Mittwoch abends 8 Uhr }
Bibelheim Thomashof.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.